



Nr. 121, März 2020

***Strategiedebatten***

Z-Redaktion - „**Kontrollverlust**“, **Krisenfelder und Strategiedebatten**/Reusch - **Klimakrise, Widersprüche, schwache Akteure**/Deppe - **Brexit schlägt Sozialismus**/Klein - **Diskurs und linke Strategie**/Goldberg - **Entzauberung des Privateigentums**/Schramm - **Radikal bis neoliberal** - **Green New Deal**/Sadowsky - **IG Metall-Diskussion**/Kaindl - **Ein Blick auf DIE LINKE**

***Lateinamerika***

Boris - **Aufbruch in Lateinamerika**/Musacchio - **Argentinien in der Krise**

***Marx-Engels-Forschung***

Vollgraf - **Leere Haushaltskasse und ausgelaugte Böden** - **MEGA IV/18**/Quaas - **Abschreibung in der ökonomischen Theorie von Marx**

***Weitere Beiträge***

Hervé - **Flora Tristan - feministische Sozialistin**/  
Friedmann - **März 1920: Gegen Lüttwitz, Kapp und Co.**

**Sowie:** Kommentare; Diskussion - Kritik - Zuschriften;  
Zeitschriftenschau; Berichte; Buchbesprechungen

# ZEITSCHRIFT MARXISTISCHE ERNEUERUNG

**31. Jahrgang**  
**Heft 121 (März 2020)**

---

Herausgegeben vom Forum Marxistische  
Erneuerung e.V. (Frankfurt/M.)  
und dem IMSF e.V.

**Redaktionsbeirat:**

Joachim Becker, Joachim Bischoff, Dieter Boris,  
Frank Deppe, Klaus Dräger, Jürgen Leibiger,  
Klaus Pickshaus, Jörg Roesler, Ursula Schumm-Garling,  
Conny Weißbach, Harald Werner

---

Redaktion:

Stefan Bollinger, Dominik Feldmann, Jörg Goldberg,  
André Leisewitz, John Lütten, Patrick Ölkrug, Jürgen Reusch,  
David Salomon, Gerd Wiegel, Michael Zander

---

---

**5 Editorial**

---

**8 Kommentare**

---

**Strategiedebatten**

- Z-Redaktion*  
**21 Die Bundesrepublik am Beginn der zwanziger Jahre –  
„Kontrollverlust“, Krisenfelder und Strategiedebatten**
- Jürgen Reusch*  
**38 Klimakrise, Widersprüche, schwache Akteure**
- Frank Deppe*  
**52 Brexit schlägt Sozialismus**
- Dieter Klein*  
**60 Diskurs und linke Strategie**
- Jörg Goldberg*  
**70 Die Entzauberung des Privateigentums**
- Katharina Schramm*  
**76 Radikal bis neoliberal – aktuelle Konzepte des Green New Deal**
- Robert Sadowsky*  
**86 IG Metall-Diskussion: Transformation, Wirtschaftsdemokratie  
und „die Macht asiatischer Könige“**
- Christina Kaindl*  
**97 Ein Blick auf DIE LINKE**

---

**Lateinamerika**

- Dieter Boris*  
**102 „Aufruhr in Lateinamerika**
- Andrés Musacchio*  
**115 „Los dias felices siempre fueron peronistas“**

## Marx-Engels-Forschung

*Carl-Erich Vollgraf*

**124 Leere Haushaltskasse und ausgelaugte Böden**

Einige Anmerkungen zum MEGA<sup>2</sup>-Band IV/18 mit inspirierenden  
Quellenauszügen zur Agrikultur

*Georg Quaas*

**137 Die Abschreibung in der ökonomischen Theorie von Karl Marx**

---

## Weitere Beiträge

*Florence Hervé*

**145 Flora Tristan – Leben und Werk der feministischen Sozialistin**

*Roland Friedmann*

**159 März 1920 – Gegen Lüttwitz, Kapp und Co.**

Vor 100 Jahren ließ ein deutschlandweiter Generalstreik den Putschversuch gegen die  
Weimarer Republik scheitern

---

## Diskussion – Kritik – Zuschriften

*Ralf Krämer*

**168 Zu Bettina Gutperl und Kerstin Wolter, Z 120**

---

**171 Zeitschriftenschau/Aktuelle Debatten**

---

## Berichte

*Yannik Pein*

**176 Neosozialistische Klassenpolitik in der ökonomisch-ökologischen  
Doppelkrise**

Berlin, 31. Oktober bis 2. November 2019

*Rainer Holze*

**178 Soziale Politik in zwei deutschen Staaten**

Berlin-Marzahn-Hellersdorf, 4. November 2019

*Franziska Hildebrandt/Yusuf Karaaslan/Jeremiah Nollenberger*

**181 Kasseler Friedensratschlag 2019**

Kassel, 7. bis 8. Dezember 2019

---

## 184 **Buchbesprechungen**

- Graue Eminenz der Frankfurter Schule (Dieter Boris zu Philipp Lenhard)  
 Keine Enteignung ist auch keine Lösung (Jürgen Leibiger zu Sabine Nuss)  
 Der Finanzmarkt physikalisch gesehen (Hans Voß zu David Orrell)  
 „Zerrissene Republik“ (Michael Klundt zu Christoph Butterwegge)  
 Bildung und Didaktik als Herrschaftsinstrumente (Chr. Stache zu A. Helgermann)  
 Kritik am herrschenden Leistungsverständnis (Olaf Gerlach zu Nina Verheyen)  
 Ende der Klimakrise? (Christian Hofmann zu Luisa Neubauer/Alexander Repenning)  
 Berufsverbote (Martin Kutscha zu Heinz Jung-Stiftung [Hg.]  
 Die Résistance (Johannes M. Becker zu Ulrich Schneider)  
 Mosambikaner in der DDR (Siegfried Prokop zu Ulrich van der Heyden)  
 Plädoyer für einen progressionsbetonten Kulturbegriff (Jürgen Pelzer zu Jürgen Meier)  
 Computer, „Fastfoodwissen“ und Glücksgefühle (Hans Wübbenhorst zu Werner Seppmann)

## 4 **Impressum**

### 220 **Autorinnen und Autoren**

---

### **Impressum**

„Z. Zeitschrift Marxistische Erneuerung“ wird herausgegeben vom Forum Marxistische Erneuerung e.V. (Frankfurt/M.) und vom IMSF e.V. (Frankfurt/M.)

Redaktionsbeirat: Joachim Becker, Joachim Bischoff, Dieter Boris, Frank Deppe, Klaus Dräger, Jürgen Leibiger, Klaus Pickshaus, Jörg Roesler, Ursula Schumm-Garling, Conny Weißbach, Harald Werner.

Redaktion: Stefan Bollinger, Dominik Feldmann, Jörg Goldberg, André Leisewitz, John Lütten, Patrick Ölkrug, Jürgen Reusch, David Salomon, Gerd Wiegel, Michael Zander

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers bzw. der Verfasserin, nicht unbedingt die der HerausgeberInnen oder der Redaktion wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit Zustimmung der Redaktion.

Z. erscheint vierteljährlich. Der Abonnementpreis (vier Hefte) beträgt Euro 35,-. Bei Bezug aus dem Ausland Euro 43,-. Das Einzelheft kostet Euro 10,-. Abo zum reduzierten Preis (Studenten u.a., gegen Nachweis) Euro 28,-, Ausland Euro 36,-. Das Abonnement verlängert sich jeweils um vier Hefte, wenn nicht sechs Wochen vor Ablauf des Bezugszeitraums eine schriftliche Kündigung beim Verlag eingegangen ist. Änderungen der Anschrift sind unverzüglich mitzuteilen. Bankverbindung: Forum Marxistische Erneuerung e.V., Frankfurter Sparkasse, BLZ: 500 502 01, Konto: 34595. IBAN: DE 69 5005 0201 0000 0345 95; BIC: HELADEF1822. Postanschrift von Redaktion und Vertrieb: Z. Zeitschrift Marxistische Erneuerung, Postfach 700346, 60553 Frankfurt am Main, Tel./Fax. 069/53054406. e-mail: redaktion@zme-net.de; internet: www.zeitschrift-marxistische-erneuerung.de

Druck: Beltz Bad Langensalza GmbH, Bad Langensalza. ISSN: 0940-0648. Wir bitten um freundliche Beachtung der redaktionellen Eigenbeilage. Redaktionsschluss: 04.02.2020.

Notwendigkeit der Kooperation war man sich grundsätzlich einig – allein schon, weil der Kampf um eine ökologische Transformation unweigerlich mit Kapitalinteressen kollidiere, sei eine Einbindung der Lohnabhängigen über die Gewerkschaften unumgänglich. Gleichzeitig müssten diese aber auch offen für Impulse aus sozialen Basisbewegungen sein, um die eigene klimapolitische Wende weiter voranzutreiben.

Nachdem in einer zusätzlichen Workshop-Phase bereits am Vortag angeschnittene Fragestellungen weiter behandelt wurden, fand die Tagung ihren Abschluss in einer Podiumsdiskussion, bei der eine Bilanz zu bisherigen Verheerungen des Kapitalismus gezogen und demgegenüber die Möglichkeiten und Notwendigkeiten sozialistischer Politik erörtert wurden. *Alex Demirović* (IfG) benannte dabei die gegenwärtigen Eigentumsverhältnisse als größtes Hindernis einer existentiell notwendigen sozialistischen Transformation, während *Katja Maurer* (medico international, Frankfurt/M.) die globale Dimension einer solchen Politik gegenüber nationalen Alleingängen betonte. Ähnlich argumentierte *Sabine Pfeiffer* (Universität Erlangen-Nürnberg), die bei allen globalen Differenzierungen die grundsätzliche Betroffenheit von kapitalistischen Verhältnissen als Gemeinsamkeit hervorhob.

*Yannik Pein*

## Soziale Politik in zwei deutschen Staaten

Wissenschaftliche Konferenz in Berlin-Marzahn-Hellersdorf, 4. November 2019

Bewusst hatten Helle Panke e.V. – RLS Berlin, Berlin-Brandenburger Bildungswerk mit Zeitgeschichtlichem Archiv und Förderkreis Archive und Bibliotheken e.V. den 4. November 2019 für eine Konferenz zu „Sozialer Politik in zwei deutschen Staaten. Herausforderungen, Gemeinsamkeiten, getrennte Wege“ ausgewählt. Vor 30 Jahre hatten eine Million DDR-Bürger an einer von Kulturschaffenden initiierten Kundgebung auf dem Berliner Alexanderplatz teilgenommen. Allen Rednerinnen und Rednern ging es um Reformen und Erneuerung der DDR. Über einen demokratischen Sozialismus diskutierten DDR-Bürger seit Wochen. Ungeachtet dessen reduzieren heute die offiziellen Medien das Jahr 1989 auf Stasi, Massenflucht, Maueröffnung und Einheit der Deutschen. Dagegen setzten die Veranstalter gemeinsam mit hundert Teilnehmern bemerkenswerte Kontraakzente.

In seiner Eröffnung betonte *Stefan Bollinger*, dass es Ziel der Konferenz sei, der Mainstream-Geschichtserzählung vom unvermeidlichen Untergang des „Unrechtsstaates“ DDR im Kontrast zur Geschichte der geglückten BRD-Demokratie eine deutlich differenziertere Position gegenüberzustellen. Dazu sei es angebracht, die Analyse der Doppelbiographie der beiden deutschen Staaten zu nutzen, um nach Gemeinsamkeiten, Unterschieden, getrennten Wegen, Konflikten und offenen Fragen wie nach einem künftigen, alternativen, nicht- und nachkapitalistischen

Entwicklungsweg zu fragen. Es gehe also nicht um nostalgisches Rückbesinnen auf zwei unterschiedliche Welten, sondern um das Aufzeigen des Wandels beider Gesellschaften an historischen Knotenpunkten, ihre gegenseitige Beeinflussung, aber nicht zuletzt auch darum, wie eine künftige alternative Gesellschaftsstrategie diese Erfahrungen aufgreifen kann.

Die Tagung umfasste die Themenblöcke „Staatsgründung auf Trümmern, Kalter Krieg und konträre Entwicklungswege“, „Endlich eine Politik für die Werktätigen, sozialistisches Ideal, ernüchternde Bedürfnisse, bleibende Errungenschaften?“, „Soziale Marktwirtschaft – Ergebnis Ehrhards oder Resultat sozialer Kämpfe und Kompromisse?“, „Nicht nur 1968: Herausforderung Technologierevolution – Reform für mehr Sozialismus oder mehr Individualismus“ sowie „Der Fall des Realsozialismus 1989/91: die Chance des Neoliberalismus und Ausgangspunkt neuer Konflikte des übriggebliebenen Kapitalismus“. Dazu gab es jeweils Impulsreferate und Podien mit etablierten Akteuren aus Geschichtswissenschaft, Soziologie, Ökonomie und Philosophie. *Reiner Zilkenat* befasste sich mit der doppelten „Staatsgründung auf Trümmern“, dem Entstehen und Gründen der deutschen Staaten als Kinder des Kalten Krieges und verdeutlichte unter anderem, dass nicht die Sowjetunion die Verantwortung für die Teilung trage, sondern die westlichen Alliierten mit ihrer langfristig vorbereiteten Währungsreform vom 20. Juni 1948. *Bollinger* erörterte die Sozialpolitik der beiden deutschen Staaten als wichtigen Bestandteil und Schauplatz der Systemauseinandersetzung und gab Anregungen für das Nachdenken über eine künftige linke Sozialpolitik (u. a. zur Lebensweise, Bedürfnisproblematik, Subventionsfrage, ökonomischen Absicherung der Sozialpolitik). Er rekonstruierte auch die unterschiedlichen Strategien und Herangehensweisen von DDR und BRD in den sozialpolitischen Prozessen und Realisierungen. Bezugnehmend auf die DDR arbeitete er heraus, dass die Sozialpolitik auf den jahrzehntelangen Zielen der Arbeiterbewegung beruhte (Sicherung umfassender Daseinsfürsorge und der Grundbedürfnisse wie etwa Nahrung, Kleidung, Wohnung, Gesundheit, Arbeit, Bildung, Gleichberechtigung der Geschlechter). Diese habe es aber aus verschiedenen Ursachen nicht vermocht, die DDR langfristig zu stabilisieren. Die Erwartungen nicht weniger DDR-Bürger 1989/90, dass die sozialpolitischen Errungenschaften der DDR im Einheitsprozess nicht verloren gehen, erwiesen sich als illusorisch. Vielmehr habe der Untergang des Realsozialismus den Kapitalismus von sozialer Rücksichtnahme befreit.

*Klaus Steinitz* entwickelte seine Vorstellungen darüber, welche Lehren die heutige Linke aus den Erfahrungen des in der DDR praktizierten Sozialismus – er musste gegenüber der alten BRD unter ökonomisch weit ungünstigeren Voraussetzungen aufgebaut werden – für ein künftiges Sozialismusmodell zu beachten habe. Dies seien für ihn 1. soziale Sicherheit, Entprivilegierung, mehr Recht und Gleichheit in jeder Hinsicht, 2. Neujustierung der Planung und der Demokratie zugunsten der Demokratie, 3. Flexibilität und Offenheit bei ungelösten Fragen wie der Gestaltung der Eigentumsverhältnisse, der Methodik des Wirtschaftens und bei Entscheidungsprozessen. Diese Überlegungen aufgreifend widmete sich *Lutz Brangsch* Grundsatzfragen der Rolle des Einzelbetriebs in einer sozialistischen Volkswirtschaft und betonte ebenfalls die Bedeutung von stark ausgeprägter Demokratisierung und Motivierung.



*Herbert Hörz* nahm sich der Umweltpolitik in der DDR an und unterbreite Überlegungen über das neu zu bedenkende Beziehungsgeflecht von Ökonomie und Ökologie im Zeitalter der Klimakrise.

Der Themenkreis „Soziale Marktwirtschaft in der BRD“ stand im Mittelpunkt der Ausführungen von *Frank Deppe* und *Holger Czitrich-Stahl*. Deppe vermittelte einen faktenreichen Überblick über die Zeit zwischen dem antifaschistisch-demokratischen Neuaufbau 1945 und der Restauration der Ära Adenauer. Die Kampfaktionen der Arbeiterbewegung hätten dazu geführt, dass das Grundgesetz und die Gesellschaft gegen diese Restauration, in der es gravierende Demokratiedefizite gab, offen gehalten werden konnte. Wie er schätzte auch Czitrich-Stahl ein, dass die soziale Marktwirtschaft keine Eingebung Ludwigs Erhards gewesen sei, sondern Resultat sozialer Kämpfe der Arbeiterbewegung. Er arbeitete konkret heraus, dass Erhard, der für einen ungezügeln Kapitalismus eintrat, durch die Proteste der Gewerkschaften in der Bizone und den Generalstreik vom 12. November 1948 zu beträchtlichen Konzessionen an die Arbeiter gezwungen wurde. Nur dadurch sei der Weg für eine „soziale Marktwirtschaft“ – d.h. einen sozialpolitisch eingegrenzten Kapitalismus – geebnet worden. *Thomas Goes* zeigte am Beispiel der IG Metall, dass betriebliche Interessenvertretung im Laufe der Jahrzehnte immer mehr durch eine Strategie des Co-Managements ersetzt wurde.

*Joerg Roesler* befasste sich mit den gemeinsamen Herausforderungen beider deutscher Staaten im Lichte der Technologierevolution und ihren unterschiedlichen Entwicklungswegen. Er belegte unter anderem, dass die DDR bis in die 1980er Jahre den Produktivitätsrückstand zur Bundesrepublik verringern konnte. *Christa Luft*, Wirtschaftsministerin in der Modrow-Regierung, berichtete rückblickend über die vielfältigen Anstrengungen dieses Kabinetts für eine Erneuerung der DDR, für einen Erhalt der Potentiale und bewertete das arrogante Verhalten der Kohl-Regierung gegenüber der DDR-Regierung als Vereitelung jeder Chance für eine eigenständige erneuerte DDR, die gleichberechtigt in eine deutsche Einheit hätte gehen können.

Abschließend sei noch auf die Ausführungen von *Daniela Dahn*, *Michael Klundt* und *Gerd Wiegel* im letzten Panel verwiesen, neben vielen ungenannten. Dahn vertrat im Rückblick auf die Geschehnisse im Herbst 1989 den Standpunkt, dass der eigentliche Teil der Revolution noch ausstehe, Klundt sprach sich vehement dafür aus, dass die noch offenen Alternativentwürfe aus der DDR nicht in Vergessenheit geraten sollten, und Wiegel verdeutlichte, dass die in der gegenwärtigen BRD immer stärker zutage tretenden rechtspopulistischen und rechtsradikalen Positionen nicht zuletzt auch eine Folge der nicht gleichberechtigten Vereinigung und gravierenden Benachteiligungen der Ostdeutschen sind. Ein Konferenzband wird bei BODONI erscheinen.

*Rainer Holze*